

Kirche in WDR 2 | 22.11.2019 05:55 Uhr | Jönk Schnitzius

Recht haben

Guten Morgen, mein Name ist Jönk Schnitzius und ich habe Recht, also meistens, gefühlt. Vor allen Dingen wenn ich sauer bin. Natürlich weiß ich auch als aufgeklärter, zivilisierter Christenmensch, dass ich meistens nicht Recht habe oder jedenfalls nicht immer. Und vor allen Dingen, dass man diskutieren sollte. Aber fühlen tu ich das ehrlich gesagt nicht immer.

Ich bin dann, wenn ich ärgerlich bin, denke ich, ich hab schon irgendwie Recht. Das Problem ist nur, die Anderen haben ja auch immer irgendwie Recht und drücken das dann auch aus. Und dann ist lauter Rechthaberei im Raum. Also manchmal verkleidet, weil man dann drum herum diskutiert, aber manchmal ist das so wie im Kindergarten, so kommt mir das vor. Alle verschränken die Arme und sagen: "Ne aber ich! Eigentlich hab ich Recht!". Und dann? Wie geht's denn dann weiter? Ich mein, das ist ja nicht nur bei mir so, sondern wenn ich so ein bisschen in die Welt gucke oder in die Nachrichtensender, da ist das auch immer so: Frieden schaffen mit oder ohne Waffen? Strom mit oder ohne Atom? Die Welt irgendwie nutzen. Nur Blumen pflücken oder auch mal was graben? Wer hat denn da immer Recht? Das wird ja immer komplizierter!

Also ich blicke da irgendwie nicht mehr durch und da bleibt dann oft das Gefühl, ich hab Recht und der Andere auch und jetzt? Na ja und dann noch mit den Theologen also, da gibt's ja die unterschiedlichen Religionen.

Okay, wovon ich jetzt gehört habe ist dieses Projekt "House of one", in Berlin: evangelische Kirche, Muslime und Juden unter einem Dach. Um einen großen Kreis herum, Marktplatz herum, drei unterschiedliche Gebetsräume. Gottes Liebe ganz konkret, in aller Verschiedenheit. Das heißt, da wird aus einem Recht, werden Rechte, aus einer Wahrheit werden Wahrheiten. Da ist Platz für jede Menge Unterschied, wow.

Redaktion: Pastorin Sabine Steinwender-Schnitzius